

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei anderen Boten sowie bei allen Reichspostämtern.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernspreeker Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 161.

Donnerstag, den 15. Juli

1915.

Anderweiter Termin zur Versteigerung des im Grundbuche für Eibenstock — Blatt 384 — auf den Namen des Kaufmanns **Alfred Moritz Hirschberg**, jetzt in **Dresden**, eingetragenen Grundstücks im Wege der Zwangsvollstreckung an der Gerichtsstelle ist auf den

10. September 1915, vormittags 11 Uhr

anberaumt worden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Sektar 27, Nr. groß, mit 280,40 Stenerereinheiten belegt und auf 56 190 Mark — Pf. geschätzt. Es wird gebildet aus dem Flurstück Nr. 362 des Flurbuchs, besteht aus einem Wohngebäude mit Wagenschuppen (Nr. 394 des Brandkatasters; Versicherungssumme 50 140 M.), Garten und Hofraum und liegt an der inneren Muerbacherstraße.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 26. August 1914 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 10. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der Firma **Eduard Friedrich & Sohn, G. m. b. H. in Eibenstock** wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 23. Juli 1915, vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock anberaumt.

Eibenstock, den 13. Juli 1915.

Königliches Amtsgericht.

Stadt. Aeuinverkauf

Donnerstag, den 15. Juli 1915, vormittags von 7—12 Uhr.

Stadtrat Eibenstock, den 14. Juli 1915.

Ein österreichisch-ungarisches Notbuch über Italiens Verrat.

Unsere Stellung im Westen.

Zerstörung des Kreuzers „Königsberg“.

Das Bombardement von Arras, bei dem bekanntlich große Mengen von Kriegsmaterial zerstört wurden, hat in letzter Zeit seine Wirkung bei unseren Feinden deutlich fühlbar gemacht. Unsere Truppen haben infolgedessen auch fast täglich Erfolge zu verzeichnen, indem entweder feindliche Stellungen genommen oder Angriffe des Feindes mit großen Verlusten für diesen abgewiesen oder schon im Keime erstickt wurden. Erst gestern wieder konnte unsere Oberste Heeresleitung eine Vorschübung der deutschen Front bei Souchez melden. Ein Privattelegramm bestätigt unsere dortige günstige Lage:

Genf, 13. Juli. Der vierstündige kombinierte französisch-englische Versuch, sich dem verlorenen Souchez Friedhof neuerlich zu nähern, scheiterte infolge der verheerenden Wirksamkeit unserer Artillerie gegen die von den Carancher Laufgräben anrückenden Franzosen, die zu verlustreichem Rückzuge gezwungen wurden. Die Franzosen leiden jetzt in diesem ganzen Abschnitt unter den Nachwirkungen des Arras Bombardements, das ihre wichtigsten Reserven zerstörte. Ein gleich ungünstiges Ergebnis hatten die französischen Bemühungen zur Rückgewinnung der bei Croix des Carmes verlorenen Teile des Priesterwaldes.

An der russischen Front ist die Lage unverändert, wie auch der

österreichisch-ungarische

Generalstabsbericht meldet:

Wien, 13. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front fanden gestern stellenweise heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff mehrerer italienischer Infanterieregimenter bei Redipuglia wurde abgewiesen.

Die Lage im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Das vor einiger Zeit angekündigte Notbuch der Donaumonarchie über die Verhandlungen mit Italien ist nunmehr erschienen und gibt ein klares Bild über die hinterlistige Handlungsweise der italienischen Regierung. Ueber den Inhalt der Veröffentlichung wird gemeldet:

Wien, 13. Juli. Der Minister des Aeußern veröffentlicht ein umfangreiches Notbuch, welches diplomatische Aktenstücke, betreffend die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Italien in der Zeit vom 20. Juli 1914 bis zum 23. Mai 1915, enthält. Die Aktenstücke bestehen zum allergrößten

Teil aus Mitteilungen und Erlässen des Ministers des Aeußeren an den Botschafter in Rom und aus dessen Berichten nach Wien. Die Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung betrafen zuerst die Auslegung des von Kompensationsrechten sprechenden Artikels VII des Dreibündnervertrages, dann die Anwendung dieses Artikels auf den Krieg Österreich-Ungarns gegen Serbien und Montenegro. Dabei stellte die italienische Regierung das Verlangen, daß Österreich-Ungarn noch vor dem Beginn der Aktionen gegen Serbien, Italien Kompensationen, und zwar aus eigenem Besitze, bewillige und die abzutretenden Gebiete sofort übergebe. Die Verhandlungen und Verhandlungen wurden in Wien geführt; doch kam es gleichzeitig zu Unterredungen zwischen dem österreichisch-ungarischen Botschafter u. dem italienischen Minister des Aeußeren. Auch nachdem Italien am 4. Mai das Bündnis als aufgehoben erklärt hatte, dauerte die Diskussion noch fort, die nun aber hauptsächlich in Rom geführt wurde. Da die österreichisch-ungarische Regierung zwar ihre ursprünglichen Zugeständnisse erhöhte, aber einen Teil der Forderungen Italiens nicht bewilligte und sich auch nicht zur sofortigen Uebergabe der Gebiete, welche zu opfern sie bereit gewesen wäre, verstehen wollte, erklärte die italienische Regierung am 23. Mai den Krieg. Die Sammlung führt zu den schon bekannten Hauptzügen Einzelheiten hinzu, u. man ersieht aus ihr mit vollster Deutlichkeit die mahnendes der italienischen Regierung in allen Phasen der Verhandlungen. Aus den Berichten des Botschafters Machio geht u. a. hervor, daß Sonnino sowohl den König wie die meisten seiner Ministerkollegen über die Angebote Österreich-Ungarns und auch über die Stimmung im Auslande falsch unterrichtete, und daß der Generalstab, wie es scheint, unterstützt durch die Darstellung des italienischen Militärattachés in Wien, die Schwierigkeiten eines Krieges gegen Österreich-Ungarn stark unterschätzte. Als eine Hauptstütze der Kriegspartei erscheint der Minister der Kolonien, Martini. Ein dem Aktenstück aus den Jahren 1914 und 1915 beigefügter Anhang enthält Schriftstücke aus den Jahren 1909, 1911 und 1912, welche beweisen, daß die österreichisch-ungarische Auslegung des Artikels VII des Bündnisvertrages früher auch von der italienischen Regierung geteilt wurde, und daß die Berufungen derselben auf die Vorschläge im tripolitaniischen Kriege haltlos waren, daß dagegen Österreich-Ungarn aus dem damaligen Vorgehen Italiens Präzedenzfälle zur Widerlegung der italienischen Anwürfe holen konnte.

Das Verhältnis des von den Kriegsführern besetzten feindlichen Gebietes hat sich seit der letzten Zusammenstellung im Anfang dieses Jahres sehr zu unseren Gunsten verschoben:

Budapest, 13. Juli. Die Bukarester „Moldava“ veröffentlicht zur Orientierung der Bevölkerung eine Zusammenstellung der von den kriegsführenden Staaten bisher okkupierten

Gebiete. Danach haben die Zentralmächte 141 000 Quadratkilometer feindliches Gebiet, die Alliierten dagegen nur 12 000 Quadratkilometer im Besitz.

Som Krieg zur

See

ist heute zu berichten:

London, 12. Juli. (Meldung des Rauterischen Bureaus.) Die amerikanische Bark „Normandy“ hat heute in Liverpool 14 Mann der Besatzung der russischen Bark „Leo“ gelandet, die von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war.

Grimsbj., 13. Juli. (Meldung des Rauterischen Bureaus.) Der Fischdampfer „Hainton“ ist gestern in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 13. Juli. (Meldung des Rauterischen Bureaus.) Die Besatzungen der Fischdampfer „Merlin“ und „Emerald“ sind heute in Lowestoft gelandet worden. Die beiden Schiffe waren durch Bomben, welche von den Besatzungen deutscher Unterseeboote gelegt worden waren, in die Luft gesprengt worden.

Christiania, 12. Juli. Laut „Djofarts Tidende“ wurde der Glasgower Dampfer „Mascara“ bei der Damlow-Insel im Biscaya-Meer versenkt. Der Dampfer umfaßte 5000 Brutto-Tonnen und ist erst zwei Jahre alt.

Rotterdam, 13. Juli. Unweit Bambroosfshire hielt ein U-Boot den englischen Dampfer „Meadowfield“ an und beschuß ihn. Ein Schuß traf die Feuerkabine (soll wohl heißen Funkenkabine) und tötete einen Matrosen. Nachdem die Besatzung und die Passagiere, unter denen sich 2 Frauen und 2 Kinder befanden, 6 1/2 Stunden in den Booten gerudert hatten, wurden sie gerettet.

Athen, 13. Juli. Eine Anzahl italienischer Torpedojäger fuhr in den Hafen von Korfu ein. Die Kommandanten erklärten den griechischen Behörden, daß ihr Aufenthalt in dem Hafen nicht länger als 24 Stunden dauern würde und sich verpflichteten, während dieser Zeit keinen Gebrauch von ihren Zunkspruchapparaten zu machen.

Die Türken

melden:

Konstantinopel, 13. Juli. Das Große Hauptquartier berichtet von der Front an den Dardanellen vom 11. d. M.: Bei Ari Burnin beiderseitige Beschießung ohne Bedeutung. Am Nachmittage beschuß ein Kreuzer unter dem Schutze von Torpedobooten und mit Hilfe eines Ballons einige Zeit ohne Erfolg unseren rechten Flügel, worauf er sich zurückzog. Bei Sedul Bahr Artilleriekampf mit Pauzen auf dem rechten Flügel und Zentrum. Unsere anatolischen Batterien beschossen wirksam bei Mortoliman die Schiffe, Batterien, Luftschiffhallen und Flugzeuge des Feindes. An den anderen Fronten hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Ueber die angebliche Beute der Engländer in **Deutsch-Südwestafrika** sowie sonstige mit der Uebergabe zusammenhängenden Formalitäten wird berichtet: